

Arbeiterbewegung

a Dresden, 1. Juli. Der Deutschnationale Gärtnerverband, Zweigverein Dresden, hält in dieser Woche drei öffentliche Versammlungen ab: Donnerstag, 2. Juli, abends 1/2 Uhr im Dr.-Strehlen im Restaurant „Dorotheenhof“, Dorotheenstraße 2; Freitag, 3. Juli, abends 1/2 Uhr in Niederlößnitz im Gasthof „Hellerer Bild“, Moritzburger Straße 31; Sonnabend, 4. Juli, abends 1/2 Uhr in Laubegast im Gasthof „Stadt Amsterdam“, Uferstr. 16. — Die Tagesordnung lautet: „Die Stellung der arbeitnehmenden Gärtnerei im Beruf, in der Arbeiterbewegung im öffentlichen Leben.“ Referent: Verbandsvorsitzender Hölzer-Berlin. Danach freie Aussprache. Alle national gesinnten Handels-, Landschafts- und Privatgärtner sind eingeladen.

Kirche und Unterricht

k Köln, 29. Juni. Mit dem heutigen Festtage des hl. Apostels Petrus, des Patrons der Hohen Domkirche, hat die Erzdiözese Köln, wie es schon seit zwei Jahrzehnten zur Erledigung der stark gewachsenen kirchlichen Angelegenheiten des Kölner Erzbistums üblich war, wiederum einen zweiten Weihbischof in der Person des bisherigen Seminärs Seminärs Domkapitulors Mgr. Dr. Lautenberg erhalten, dessen Weihe zum Bischof heute vormittags im Dom durch den Konfessor Se. Eminenz Kardinal und Erzbischof Dr. v. Hartmann unter Mitwirkung der beiden Weihbischöfe Dr. Jos. Müller von Köln und Dr. Hochling von Lanzendorf aus Paderborn vorgenommen wurde, und zwar als Titularbischof von Thyatira, einem früheren Suffraganbistum von Sardeis.

k Erste deutsch-böhmisches Pilgerfahrt nach Lourdes, Paray le Monial und Einsiedeln (Schweiz). Unter der geistlichen Leitung des Hochw. Herrn Kaufmann aus Eger wird am 5. Oktober von Eger aus eine 15-tägige Pilgerreise via Paris-Orléans nach Lourdes und via Paray le Monial-Lyon-Geneva-Einsiedeln-Bodensee-München retour nach Eger stattfinden. In den Gnadenstätten Lourdes ist ein 2-tägiger in Paray le Monial ein 1-tägiger und in Einsiedeln ebenfalls ein 1-tägiger Aufenthalt vorgesehen worden, überdies werden Paris, Orléans, Lyon, Genf, Gürk und Witten beschritten. Die Teilnehmerpreise sind: I. Klasse 603,00 Kr., II. Klasse 472,90 Kr., III. Klasse 345,00 Kr. inkl. Bahnbillet, vollständiger Verpflegung und Logis während der ganzen Reise, Gruppentransport usw. Ausführliche Programme erhältlich durch Hochw. Herrn Kaufmann in Eger und Herrn Karl Stratoschwill, Leiter des Steinbureau Emil Lucker in Marienbad, Hand „Germania“

k Der 3. Orden des hl. Franziskus. Mit Freude ist es zu begrüßen, daß der 3. Orden des hl. Franziskus seit einigen Jahren wieder neues Leben entfaltet. Diese Tatsache verdient die weiteste Beachtung. Denn gerade in unserer Zeit, wo die Vergnügungsstadt und Veräußerlichung alles beherrschend und die Menschen sich immer mehr in Selbstsucht gegen einander abschließen, könnten diesem Orden die bedeutendsten Aufgaben auftreten. Er ist ja ein Botschafter im besten Sinne des Wortes, der bereits einmal in ähnlicher

Zeitlage die christliche Welt mit Opfersinn und Nächstenliebe erfüllt hat. Gerade durch ihn ist der demütige, schlichte, entzagende Geist des hl. Franziskus so tief in die Volksmassen gedrungen, daß er noch heute die herrlichsten Früchte zeitigt. Ist's nicht, als ob unsere Zeit es ohne, doch in Franziskus für sie etwas Besonderes zu finden sei; wie wollte man sich anders das lebhafte Interesse erklären, daß dem Heiligen heute von allen Seiten entgegengebracht wird? Es fehlt auch nicht an sonstigen Anzeichen, daß dem 3. Orden des heiligen Armen von Assisi heute eine ähnliche Bedeutung wieder beschieden sein wird wie ehedem. Wer erinnert sich nicht des seltsamen Schauspiels, daß die erste Generalversammlung der norddeutschen Tertiaren bot, die im August des letzten Jahres in Köln stattfand. Mehr als 6000 Ordensmitglieder aus allen Berufen und Ständen hatten sich zusammengefunden, um in dreitägiger ernster Arbeit über die neuen Aufgaben des Ordens zu beraten. Allen Teilnehmern dürfte die heilige Tagung unvergeßlich sein. Schon damals wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, daß ein ausführlicher Bericht über diesen einzigartigen Kongress gedruckt werden möge. Derselbe ist erschienen unter dem Titel: Der erste norddeutsche Tertiarenkongress (168 Seiten und 27 Abbildungen). Er ist zum geringen Preise von 1 Mark franco oder gegen Nachnahme von 1,20 Mark vom Provinzialrat der Franziskaner in Düsseldorf, Oststraße 64, zu beziehen. Buchhandlungen bekommen Rabatt. Das umfangreiche, schön ausgestattete Buch führt uns den ganzen Verlauf des Kongresses in Wort und Bild vor Augen, so daß auch der, welcher nicht persönlich teilgenommen hat, sich ein genaues Bild machen kann. Vor allem ist hervorzuheben, daß die Reden wörtlich wiedergegeben sind. In elf längeren Vorträgen wird uns der Aufbau, die Ziele, sowie das Leben und Wirken des 3. Ordens in edler, klarer Sprache von Fachleuten vorgetragen. Wer sich darum aus zuverlässiger Quelle über den 3. Orden unterrichten will, der greife zu dem Buche. Es bietet ihm eine wirklich anregende und belehrende Lektüre. Keiner wird es ohne Nutzen aus der Hand legen. Der außerordentlich billige Preis ermöglicht auch dem kleinen Manne die Anschaffung. Möge darum das schmucke Werklein die wohlverdiente Verbreitung finden und viel Segen stiften.

Gerichtsaal

g Hirschberg (Schles.), 29. Juni. Bei einer Revision wurde festgestellt, daß die von dem Gutsherrn Gärtnerei in Landeshut als Vollmisch verkauftes Milch ganz erheblich mit Wagermilch verdünnt war. Für diese Milchunterschreitung war Frau Gärtnerei verantwortlich, die auch schon wegen dieses Vergechtes mit 50 M. Geldstrafe vorbestraft ist. Der Ankläger beantragte daher gegen die sich in guten Beziehungen befindliche Angeklagte vier Wochen Gefängnis. Das Schöffengericht in Landeshut beließ es aber bei einer Geldstrafe von 200 Mark. Die der Beihilfe schuldige Tochter wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

— 70 —

„Hier liegt offenbar eine neue Schurkerei gegen den unglücklichen Usena vor,“ kam es endlich über ihre Lippen, und ihre Stimme zitterte vor Erregung. Sie gewann aber schon während des Sprechens an Festigkeit. Die ohnmächtige Schwäche, von welcher sie sich ergriffen gefühlt, war rasch einem jäh aufwallenden Zorn gewichen. Sie bedurfte der Stütze nicht mehr. In ihren Augen funkte es auf und helles Glut stieg in ihre Wangen.

„Erst habe ich ihm seinen ehrlichen Namen gestohlen und sein Wert, daß ihn wieder in die Höhe bringen sollte,“ stieß sie zornvoll hervor. Sie war angefischt der Gefahr, von welcher sie Eberhard bedroht sah, ihrer Sinne nicht mehr mächtig und hatte den Rest ihrer ganzen Selbstbeherrschungskunst verloren. Alle im Laufe der letzten Tage von ihr entworfenen Pläne, schweigend zu beobachten und ihre Nachforschungen in der Stille fortzusetzen, waren von ihr verlassen, und sie gab sich rückhaltlos der unflieglichen Angst hin, welche von ihr Besitz ergriffen hatte. Noch ehe Gulbrand, der durch ihre Worte schwer getroffen war, Zeit zu einer Entgegnung gefunden, fuhr sie bereits gebieterisch fort:

„Nun hat die Quälerei ein Ende. Ich mache der Behörde von dem, was ich weiß. Angezeige. Magst du die Strafe für deine Verbrechen tragen, sie wird immer noch zu gering für dich sein. Glaubst du, ich würde nicht, wer den Geldbrief mit den fünfundzwanzigtausend Mark gestohlen hat? Du allein bist's gewesen und willst nun die Schuld auf einen Menschen wälzen, der im Dienste des Vaters hundertfach abgetragen, was dieser zum eigenen Vorteil an ihm gewendet. Was da steht,“ — sie deutete auf die am Boden liegende Zeitung, welche ihren Hand entglitten war — „ist von Anfang bis zu Ende erflogen. Nicht aus Mitleid hat dein Vater Usena von seiner Heimatstiel mit 'ortgenommen, sondern aus Selbstsucht. Er hat die ungewöhnlichen Geistesgaben des jungen Mannes erkannt und in seinem Nutzen verwenden wollen. Nur aus diesem Grunde entfremdet er ihn seinen Freunden und Bekannten, unter denen er allezeit geachtet und geehrt geblieben sein würde, während ihr ihn nach allen Richtungen hin unterdrückt habt. Aber damit nicht genug. Er ist euch über den Kopf gewachsen, trotzdem ihr weder mit den schlechtesten Mitteln gegen ihn gekämpft habt. Das wollt ihr natürlich nicht leiden, und darum — o lieber Gott, wie kannst du es zugeben? — darum muß er nun als ein gemeiner Verbrecher an den Pranger gestellt werden!“

Sie hatte in wachsender Erregung gesprochen und die Angst ihres Herzens einen Höhengrad erreicht, der sie in leidenschaftliche Tränen ausbrechen ließ. Diese gaben Gulbrand etwas von seiner verlorenen Fassung zurück. Die ihm so unerwartet entgegengeschleuderte Anklage hatte ihn sichtbar zusammenzucken und die Farbe wechseln lassen. Er war im ersten Augenblick unfähig gewesen, nur ein Wort zu entgegnen. Nun umspielte Hoffnungen Mund. Sie war doch nur ein hilfloses Mädchen, das er nicht zu fürchten brauchte.

„Ich hab's dem Vater schon lange gesagt, daß du mit deinem überspannten Kopf noch einmal im Tollhouse enden wirst. Sie hätten nur besser auf dich Obacht geben sollen, ehe es zu spät ist. Hüte dich, daß nicht einmal bitterer Ernst aus dieser Geschichte wird. Bringe den Vater und mich nicht in die Gefahr, uns wehren zu müssen.“

Gulbrands Stimme hatte einen heiseren Klang, in seinen Augen glühte

Zeitlage die christliche Welt mit Opfersinn und Nächstenliebe erfüllt hat. Gerade durch ihn ist der demütige, schlichte, entzagende Geist des hl. Franziskus so tief in die Volksmassen gedrungen, daß er noch heute die herrlichsten Früchte zeitigt. Ist's nicht, als ob unsere Zeit es ohne, doch in Franziskus für sie etwas Besonderes zu finden sei; wie wollte man sich anders das lebhafte Interesse erklären, daß dem Heiligen heute von allen Seiten entgegengebracht wird? Es fehlt auch nicht an sonstigen Anzeichen, daß dem 3. Orden des heiligen Armen von Assisi heute eine ähnliche Bedeutung wieder beschieden sein wird wie ehedem. Wer erinnert sich nicht des seltsamen Schauspiels, daß die erste Generalversammlung der norddeutschen Tertiaren bot, die im August des letzten Jahres in Köln stattfand. Mehr als 6000 Ordensmitglieder aus allen Berufen und Ständen hatten sich zusammengefunden, um in dreitägiger ernster Arbeit über die neuen

Handel und Verkehr

h Dresden, 29. Juni. Durch die jahrelangen Unruhen in Mexiko sind die Erträge der Pflanzensofern, wie Süß-, Reiswurzel, Piasava usw., welche hauptsächlich zur Bürstenfabrikation verwendet werden, vollständig vernichtet und die Preise dafür so enorm gestiegen, wie das noch nie dagegen ist. Die bestehenden Verbände und Vereinigungen, wie der Verband der Norddeutschen Bürsten- und Pinselabfanten, der Verband der Süddeutschen Bürsten- und Pinselmachermeister, Sit Rüttelberg, der Verband deutscher Bürsten- und Pinselmacher und ihre Annungen, letzteren gehören auch die Dresdner Annungsmitglieder an, waren deshalb gezwungen, die Preise der betreffenden Fabrikate im Verhältnis zu den Preisen des Rohmaterials zu erhöhen.

Kunst, Wissenschaft und Vorläufe

= Dresden, 30. Juni. Clara Salbach, eine der beliebtesten und in der deutschen Theaterwelt bekanntesten Künstlerinnen des Königl. Hoftheaters zu Dresden begibt am 1. Juli b. J. den Geburtstag ihrer 25-jährigen Bühnereigkeiten zum Ensemble des Königl. Hoftheaters. Die Künstlerin hatte gebeten, von allen Künstlerkollegen abzuwischen und hatte infolgedessen ihren Verlebenslauf bereits angekreuzt. Trotzdem gratulierte ihr Eggenburg Graf Seebach, der sie auf einer Reihe befindet, auf telegraphischem Wege. Außerdem gratulierten die Herren Oberregisseur Lewinger und Fischer, sowie sämtliche darstellenden Mitglieder des Königl. Hoftheaters. Frau Salbach trat am 1. Juli 1889 ihr Engagement am Königl. Schauspielhaus an und war vorher am Leipziger Stadttheater tätig, wo sie außerordentlich beliebt war.

Spieldaten der Theater in Dresden

Royal Opernhaus
Vor mit Sonnabend den 15. August geschlossen.
Königl. Schauspielhaus (Ostraallee)
Donnerstag: Julius Klössner Vorstellungen, 7. Abend: Die Hermannsschlacht. Anfang 1/2 Uhr.
Freitag: Herr Vielgesang. Anfang 8 Uhr.
Residenztheater
Donnerstag und Freitag: Die goldene Rose. Anf. 8 Uhr.
Zentraltheater
Vor Freitag, den 3. Juli, geschlossen.

Konzerte
Große Wirtschaft Anfang 4 Uhr. | Zoologischer Garten Anf. 5 Uhr.

Varietés
Gloria-Salon Anfang 8 Uhr. | Russische Bühne 8 Uhr. | Mora-Theater Augsburger Str. 8. | U.-T.-Lichtsp. | Wallenhausen 8-11 Königspalast Schreiber Anf. 8 Uhr.

Spieldaten der Theater in Leipzig
Neues Theater. Donnerstag: Carmen. Freitag: Eine unheimliche Frau. — Altes Theater. Donnerstag: Wie einst im Mai. Freitag: Der Waffenschmied. Operetten-Theater. Bis auf weiteres geschlossen. — Schauspielhaus. täglich bis Montag. Gastspiel Anton Franck: Rechtsanwalt Tanatus.

Briefkasten

Nach Ostpreußen. Verbindlichsten Dank für die Übersendung der beiden Blätter. Von dem Abdruck derselben seien wir jedoch ab, damit der Streit in dieser Frage in Sachsen nicht neu entbrennt. Sie bleiben bei unserer neutralen Haltung.

ein unheimliches Geuer, während er mit der rechten Hand eine drohende Bewegung machte.

„Ich will einmal einen Menschen aus unseren Kreisen sehen, der ein Mädchen, das in den Abendstunden einem Arbeiter ihres Vaters in seiner Wohnung Besuch macht, für normal hält. Ja, — sieh mich nur so an! Der Usena müßte ja ein Tor und nicht der sein, der er ist, wenn er nicht deiner Zuversichtlichkeit sich hätte rühmen sollen. Ich weiß sehr wohl, daß du am Freitag bei ihm gewesen bist.“

Ein Blick der Verachtung traf ihn aus Evaus Augen. Seine Worte hatten sie zwar peinlich berührt, aber doch keine solche Wirkung auf sie ausgeübt, wie Gulbrand sie erwartete.

„Glaubst du etwa, ich wolle das in Abrede stellen?“ gab sie fast zufrieden. „Gewiß nicht. Ich hielt es für meine Pflicht, Usena von dem Aufenthalt seiner Schwester, die ich im Vereinshause untergebracht habe, in Kenntnis zu setzen. Sie hat es seitdem mit dem Stift vertauschen müssen, wo sie schwer frank dornieder liegt. Wenn Dina an Heimweh zugrunde geht, wessen Schuld ist es?“

Eva sah Gulbrand abermals seine Farbe verändern, und ein jähes Erschrecken machte sich in seinem Gesicht bemerkbar. Sie glaubte diesen Augenblick, in welchem scheinbar etwas Besseres in ihm sich zu regen begann, nicht ungenügend vorübergehen lassen zu sollen.

„Gulbrand, geh doch ab von den schlechten Wegen und häuse nicht länger Schuld auf Schuld. Wie willst du einmal enden, wenn es mit dir so weitergeht? Ist es möglich, daß man so handelt kann, wie du handelst? Bedenke doch, daß es einmal an den Tag kommen muß, daß Eberhard nicht für etwas bestraft werden kann, was du verübt hast. Du hast den Geldbrief aus dem Hause deines Vaters genommen — nicht er. Usena machte die Erfindung, welche du für dich in Anspruch nehmen möchtest, und was das andere anbelangt, — ich weiß nicht, wie er in Verdacht kommen kann, einen Mord verübt zu haben. Aber das wird wohl ans Licht kommen. Vorläufig mag ich nur annehmen, daß hier eine Verweichung vorliegt.“

Eva redete noch weiter auf Gulbrand ein, und weil er so ruhig stand, den Blick zu Boden gesenkt, glaubte sie mit ihren Worten auf ihn zu wirken. Er gab aber nicht auf dieselben acht, sondern folgte den Vorstellungen, die ihn, hergerufen durch ihre Warnungen, umdrängten. Nun erhob er plötzlich den Kopf und sah Eva fest an, aber es gelang ihm nicht, ein Gefühl von Unsicherheit zu bekämpfen, das ihn gefangen genommen hatte.

„Wirst du nicht eben du, und müßte ich nicht deinen Verküpfen können, so würde ich schon ein anderes Wort mit dir zu reden wissen. Ob der Werkmeister das unbeschuldbare Damm ist, wird sich ja ausweisen. Am Ende habe ich auch noch das Mädchen ins Wasser gestoßen.“

Sie blieb rasch und erschrocken zu ihm auf. Es war etwas Fragendes in diesem Bild, das er sich deuten zu können glaubte. Eine derartige Möglichkeit lag ihr anscheinend nicht ganz fern.

„Nein, Gulbrand, eines gemeinen Mordes halte ich dich nicht für fähig,“ entgegnete sie, ihre Absicht, ihn zu einer Umkehr zu bewegen, verfolgend, mit Rücksicht. „Deine Leidenschaften reißen dich nur zu Handlungen fort, die du zu spät bereuen und dann wirst schwer büßen müssen. Ich werde nicht zugeben, daß man Eberhard etwas zuleide tut, und — ich kann es hindern. Ich